

ITADA-Projekt 03: Nachhaltige Maisproduktion: Konzeption und vertiefte Auswertung von Anbausystemen



Mulchsaat erhält die Bodenstruktur.
Erosion wird vermieden, Boden und
Wasser bleiben auf dem Feld.



Untersaaten sorgen für Bewuchs auch nach
der Ernte. Übrige Nährstoffe werden nicht
ins Grundwasser ausgewaschen.

► Fragestellung

Körnermais ist die wirtschaftlich bedeutendste Kultur am Oberrhein. Geeignete Klimabedingungen, gute Nährstoffverwertung, hohes Ertragspotenzial, Standfestigkeit, Mechanisierbarkeit und geringe Bodenansprüche machen ihn für die Bauern attraktiv. Unerwünschte Umweltwirkungen des monokulturähnlichen Maisanbaus sind mögliche Gewässerbelastungen durch Erosion und Nitrat, die Unkrautproblematik und der Verlust an Artenvielfalt und Diversität der Agrarlandschaft.

► Projektziel

Im Sinne einer nachhaltigen Sicherung des Anbaus in der Region sollen aktuelle und innovative Maisanbausysteme und Strategien umfassend bewertet und auf ihre Machbarkeit hin überprüft werden. Dabei wird eine ausgewogene Berücksichtigung von ökonomischen und ökologischen Interessen angestrebt.

Praxisgerechte Lösungen nach den Grundsätzen der integrierten Produktion sollen auf beiden Seiten des Rheins kooperativ entwickelt und umgesetzt werden.

Die Beobachtungen sollen über einen genügend langen Zeitraum, möglichst über die Projektlaufzeit hinaus erfolgen, um auch kumulative Wirkungen aufzeigen zu können. Durch die Nutzung praxisnaher Feldversuche für Demonstrationszwecke und für den Dialog mit Praktikern, soll sichergestellt werden, dass die Aktivitäten des Projektes Eingang finden in die Gestaltung der Maisanbausysteme entlang des Oberrheins.

► Projektinhalt

Sowohl auf deutscher, als auch auf französischer Seite werden auf 2-3 Betrieben Feldversuche mit den Varianten a) *Daueranbau gute fachliche Praxis* (agriculture raisonné) und b) *Fruchtfolge Mais innovativ* mit Unter- und Zwischensaat angelegt und ausgewertet. In beiden Systemen werden technisch-ökonomische, pflanzenbauliche und umweltbezogene Daten, wie etwa die monatlichen Nitratgehalte erhoben und unter dem Gesichtspunkt umfassender Nachhaltigkeit ausgewertet. Dabei kommen Wirtschaftlichkeitsanalysen, Rechenmodelle zur Auswaschungsgefahr (LIXIM) und eine Diagnose mit agrarökologischen Kenngrößen (INDIGO) zum Einsatz.

Als Ergebnis werden zu den geprüften Verfahren umfassende Aussagen zur Wirtschaftlichkeit und Machbarkeit, zu ackerbaulichen Fragen und zu Umweltleistungen vorliegen. Die Praxis kann gezielt zu nachhaltigem Maisanbau informiert und beraten werden.

► Projektleitung

- Association pour la Relance Agronomique en Alsace (ARAA), Schiltigheim

► Projektpartner

- ARVALIS – Institut du Végétal, Sainte Croix-en-Plaine
- Institut für umweltgerechte Landwirtschaft Müllheim (IfuL)

► Projektbearbeitung (im Auftrag des IfuL)

- Agentur für nachhaltige Nutzung von Agrarlandschaften (ANNA), Müllheim

► Laufzeit

- 2003 - 2005

► Finanzierung

-  INTERREG III (EFRE) Oberrhein Mitte-Süd
-  Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg
-  Région Alsace, Etat Français, Einrichtungen von Land- und Wasserwirtschaft